

Generalversammlung Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und
Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

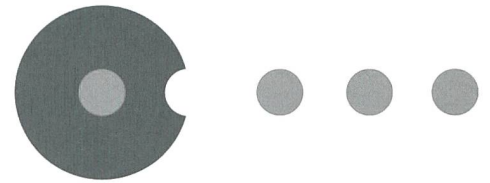
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose



Vor Beginn der statutarischen Geschäfte wird den zahlreichen Versammlungsteilnehmenden bei herrlichem Sommerwetter auf der Terrasse der Hochschule für Heilpädagogik HfH ein erfrischender Apéro serviert. Die Generalversammlungsbesucherinnen und -besucher nutzen die ungezwungene Atmosphäre zu ausgiebigen Gesprächen und um sich gegenseitig kennen zu lernen.

Pünktlich eröffnet die Präsidentin des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose, Doris Weber, am 28. Juni 2010 die Jahresversammlung mit den statutarischen Geschäften und heisst die zahlreich erschienen Versammlungsteilnehmenden sowie die eingeladenen Gäste ganz herzlich willkommen. Speziell begrüsst Doris Weber auch die beiden anwesenden Gebärdensprachdolmetscherinnen Barbara Bucher und Pierina Tissi.

Doris Weber stellt einleitend fest, dass an der letztjährigen 70-Jahr Jubiläumsversammlung mit der anschliessenden Schifffahrt auf dem Zürichsee bewusst die HfH als diesjähriger Tagungsort ausgewählt worden sei. Im nächsten Jahr werde die Generalversammlung voraussichtlich wieder einmal in der Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon stattfinden.

Grusswort des Kantonsratspräsidenten Gerhard Fischer

Der Präsident des Zürcher Kantonsrates, Gerhard Fischer, stellt am Anfang seiner Grussbotschaft humorvoll fest: „Ich freue mich sehr, heute an der Generalversammlung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose anwesend sein zu können. Nach einem reich befrachteten ganztägigen Sitzungsmarathon im Zürcher Kantonsparlament habe ich die wunderbare Chance, den Abend doch noch sinnvoll beenden zu können.“

Gerhard Fischer führt weiter aus: „Zweifelloso hat sich in den vergangenen Jahren

tin ZFVG



Doris Weber, die Präsidentin des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose, leitet die Generalversammlung kompetent und mit viel Charme.

einiges verändert. Die Bedürfnisse behinderter Menschen sind aber die gleichen geblieben. Verändert hat sich das Umfeld, in welchem wir leben. Auf den ersten Blick könnte man annehmen, es sei alles auf gutem Weg. Aber bei genaueren Betrachten stellt man fest, dass wir heute in einer Gesellschaft leben, die von Schönheitsidealen und Jugendhaftigkeit überzeichnet ist und es für Werte und Würde immer weniger Platz hat. Wir laufen Gefahr, uns an diesen modernen Schlagwörtern zu messen. Dabei ist es aus meiner Sicht besonders wichtig, dass behinderte Menschen einen Anspruch auf Gleichbehandlung haben. Es darf keine Unterschiede geben. Nichts darf die Würde der Menschen herabsetzen. Jeder Mensch ist ein wertvoller Mensch.“

Gerhard Fischer betont, dass er als Vater eines schwer hörbehinderten Sohnes wisse, wovon er spreche. Deshalb kenne er auch um die grossen Schwierigkeiten, mit

welchen Gehörlose im alltäglichen Leben immer wieder zu kämpfen haben. Schon die kleinsten Bedürfnisse, wie laut reden oder den direkten Blickkontakt suchen, werden von den Hörenden einfach übergangen.

Gerhard Fischer: „So oft ärgere ich mich immer wieder darüber, mit welcher Nachlässigkeit und teilweiser Ignoranz nicht einmal das Wenigste, was man erwarten könnte, beachtet wird. Mit ein wenig gutem Willen könnte für Viele so Vieles spürbar verbessert werden. Aber zum Glück gibt es Organisationen wie den Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose, der mit grosser Fachkompetenz und unermüdlicher Ausdauer als „Aufklärer“ Brücken baut und das Sprachrohr der Betroffenen ist. Herzliche Gratulation für diesen grossen Einsatz zugunsten all diese Menschen mit einer Beeinträchtigung. Sie alle helfen mit, dass diese Menschen Würde erhalten.“



Gerhard Fischer

Präsident des

Kantonsrates Zürich

Als Vater eines hörgeschädigten Sohnes weiss Gerhard Fischer, wovon er spricht. Werte wie Würde und Gleichbehandlung prägen sein Wirken.

Rückblick auf das Vereinsjahr 2009

Die Präsidentin des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose, Doris Weber, führt mit grosser Umsicht und kompetent durch die traktandierten Versammlungsgeschäfte. Die wichtigsten Vereinsgegebenheiten aus dem Jahr 2009 sind im Geschäftsbericht schriftlich festgehalten und den Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt worden.

Bezugnehmend auf ihren Jahresbericht geht Doris Weber auf die aktuelle Situation der Beratungsstellen ein. An zwei Workshops sei intensiv über deren zukünftige Positionierung und strategische Ausrichtung unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels ausführlich diskutiert worden. Doris Weber erwähnt, dass ein Brief an den Präsidenten von sonos, Bruno Schlegel, geschickt worden und um Mitwirkung bei der nachhaltigen Sicherung der Geschäftstätigkeiten der Beratungsstellen ersucht worden sei. Insbesondere müssten Lösungen gefunden werden, wie die Beratungen und die Betreuungen von nicht IV-berechtigten Personen weiterhin gewährleistet werden können. Es brauche dringend neue Finanzierungskanäle, damit auch in Zukunft Migrantinnen und Migranten, Menschen die in den letzten 10 Jahren keine IV-Leistungen erhalten haben und auch ältere Menschen durch die Mitarbeitenden der Beratungsstellen betreut werden könnten. All diese bis anhin

erbrachten Leistungen müssten finanziell weiterhin abgedeckt bzw. gesichert werden. Das Gespräch mit Bruno Schlegel werde nach den Sommerferien stattfinden.

Weiter weist Doris Weber noch darauf hin, dass der Kanton Zürich neu einen jährlichen Beitrag von 60'000 Franken entrichten werde und dass das Kantonale Sozialamt die vom ZFVG geleistete Arbeit sehr schätze und als wichtig erachte. Zwecks Beitragserhöhung werde auch das Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadt Zürich gesucht.

Zum Schluss informiert Doris Weber noch, dass pro auditio Zürich entschieden habe, den Beratungsteil zu delegieren. Unklar sei nun nur noch, an welche Organisation diese Aufgaben übertragen werden sollen.

Jahresbericht der Beratungsstelle

Die Leiterin der Fachstelle, Denise Eggel, meint in Bezug auf den Jahresbericht über die Beratungsstelle, dass das Jahr 2009 ein sehr bewegtes Jahr gewesen sei. Ein wichtiges Ereignis sei sicher das positive Abstimmungsresultat über die dringend benötigte IV-Zusatzfinanzierung gewesen. Dies sei jedoch nur der erste Teilerfolg. Zentral sei jetzt die Einflussnahme auf die anstehende IV-Revision 6b, erklärt Denise Eggel. Sie betont, dass es zu keinen wei-

teren Sparmassnahmen kommen dürfe, denn diese hätten einen direkten negativen Einfluss auf die täglich zu leistenden Arbeiten auf der Beratungsstelle. Und dies im Wissen, dass die einzelnen Fälle immer komplexer und zeitintensiver würden.

Philippe Peter macht Aussagen zur Arbeitslosigkeit und deren Folgen. Die Zunahme der Arbeitslosenquote im Kanton Zürich im Jahr 2009 um 1,5% (Jan. 3,0% - Dez. 4,5%) habe einen direkten Einfluss auch auf die operative Tätigkeit in der Beratungsstelle. Diese Zunahme sei auch im „TaG“, Treff für Arbeit suchende Gehörlose und Hörbehinderte, spürbar gewesen. Durchschnittlich seien pro Monat 34 Personen ins „TaG“ gekommen. Insgesamt haben 241 Klientinnen und Klienten im Jahr 2009 Beratungen und Dienstleistungen in Anspruch genommen.

Bei den Beratungen der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen gehe es oftmals um das Vermitteln von Grundwissen und dem Erklären von Rechten und Pflichten, erklärt Philippe Peter weiter. Aber es gehe auch um Standortbestimmungen, Mut machen, Motivieren und Information der Klientinnen und Klienten. Mit allen erdenklichen Massnahmen werde versucht, die von Arbeitslosigkeit Betroffenen so rasch als möglich wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren, um unerwünschte Folgeerscheinungen wie psychische Probleme, Isolation und/oder familiäre Schwierigkeiten zu vermeiden.



Die Leiterin der Fachstelle, Denise Egger, betont rückblickend, dass es zu keinen weiteren Sparmassnahmen kommen dürfe.

Zum Schluss seiner Ausführungen weist Philippe Peter darauf hin, dass in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit grosse Anstrengungen unternommen worden seien. Erreicht werden müsse eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Betroffenen, der Invalidenversicherung, den RAV's und den Arbeitgebern.

Die zu erreichenden Ziele:

- Bedarfsgerechte Unterstützung
- Schnellere und nachhaltige (Re)Integration
- Finanzielle und zeitliche Entlastung der verschiedenen Institutionen
- Besseres Bild über Menschen mit Hörbehinderung
- Besseres Image der öffentlichen Institutionen bei Gehörlosen
- Weniger „Stress“ bei den involvierten Personen

Der Rückblick auf die vielfältigen Tätigkeiten schliessen Ursula Läubli, Isabella Vogt und Jacqueline Füllemann und informieren über die Aktivitäten aus der Seniorenarbeit, aus dem Bereich der Freiwilligen-Arbeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit. So erfahren die Versammlungsteilnehmenden unter anderem, dass insgesamt 259 interessierte Seniorinnen und Senioren an den 16 angebotenen Freizeittreffen

teilgenommen haben, bei der Freiwilligenarbeit 13 Personen besucht und/oder begleitet und dafür insgesamt 431 Stunden geleistet wurden und das überarbeitete Konzept der Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH an der Berufsschule in Bülach ausgestellt werden konnte.

Bevor Denise Egger das Wort wieder Doris Weber übergibt, bedankt sie sich für bei

allen gehörlosen und hörenden Mitarbeitenden der Fachstelle, bei allen freiwilligen Mitarbeitenden, beim gesamten Vorstand und ganz speziell bei der Präsidentin für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Zum Schluss des Traktandums Jahresbericht freut sich Doris Weber, dass sie vier Mitarbeitenden zu ihren Dienstjubiläen gratulieren kann. Jacqueline Füllemann, Félix Leuthwyler und Rolf Zimmermann arbeiten seit 10 Jahre und Christine Thümena seit fünf Jahren auf der Fachstelle des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlosen.

Erster finanzieller Verlust seit 2004

Der Quästor, Ralph Hort, informiert unter dem Traktandum Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle, dass die per 31. Dezember 2009, nach Swiss GAAP FER 21 abgeschlossene Jahresrechnung erstmals seit 2004 einen Verlust von 147'890 Franken (Betriebsergebnis I) ausweise. Gegenüber dem Budget sei der Verlust aber glücklicherweise tiefer ausgefallen und dafür seien vor allem höhere Erträge und ein unerwartetes kleineres Legat verantwortlich gewesen.



Philippe Peter stellt fest, dass die Fallzahlen auf der Beratungsstelle von Arbeitssuchenden im Jahr 2009 zugenommen haben.



Ralph Hort muss die Versammlungsteilnehmenden über einen Verlust in der Jahresrechnung 2009 informieren.

Ralph Hort erklärt, dass die Ausgaben tendenziell auch in Zukunft wegen höherer Personalkosten steigen würden. Damit wieder ein tragbares Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen erreicht werden könne, sei der Verein dringend auf neue Legate sowie höhere wiederkehrende Beiträge seitens der Stadt Zürich wie auch des Kantons angewiesen. Trotz der negativen Betriebsrechnung ist Ralph Hort der Meinung, dass aus finanzieller Sicht das Jahr 2009 eigentlich sehr erfreulich gelaufen sei. Es sei einfach schwieriger geworden, finanzielle Mittel auf dem Spendenmarkt zu erhalten.

20-jährigen Jubiläum als Präsidentin gratuliert werden.

Die Versammlung bestätigt mit grossem Applaus Doris Weber als Präsidentin, wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder, die in globo gewählt werden.

Beratungsstelle im Jahr 2009 das 70-jährige Bestehen habe feiern können, der Verein selbst im 2011 seinen 100-ten Geburtstag begehe. Neben den üblichen Festivitäten werde voraussichtlich im Herbst - vor den eidgenössischen Wahlen - ein politischer Anlass organisiert. Eine Idee bilde, ein Podium zu einem aktuellen sozialen Thema oder zur Finanzierung der Invalidenversicherung zu veranstalten.

Verschiedenes

Doris Weber schliesst die Generalversammlung mit dem Hinweis, dass nachdem die

[rr]

Die Versammlung nimmt die vorliegende Jahresrechnung sowie den dazugehörigen Revisionsbericht einstimmig ab.

Wahlen

Nachdem durch die Versammlungsteilnehmenden der unveränderte Mitgliederbeitrag einstimmig bestätigt wurde, stehen nun noch Wahlgeschäfte an. Vizepräsident, Jan Keller, schlägt der Versammlung vor, dass die sehr engagierte und hervorragende Arbeit leistende Doris Weber in ihrem Amt als Präsidentin bestätigt und für weitere zwei Jahre gewählt werde. Doris Weber könnte dann im Jahr 2012 zu ihrem



Jan Keller freut sich über die Wiederwahl von Doris Weber und betont, dass neue Gesichter im Vorstand herzlich willkommen wären.